Path. Microbiol. 1974;40:234

Myxovirus-Hepatitis: Ein Modell

O.

Haller

Sonderdruckbestellungen an: Dr. O. Haller, Institut für Medizinische Mikrobiologie der Universität Zürich, CH-8006 Zürich (Schweiz)

e natürlichen Abwehrmechanismen im Bereich der Leberpathologie zu studieren.

Es ist aus der älteren Literatur bekannt, dass das Virus der Geflügelpest bei der Maus Leberläsionen hervorruft. Wir haben durch serielle Passagen eines aviären Myxovirus (A/Turkey/England/63, Hav 1 Nav 3) einen hohen Grad von Leberadaptation erreicht. Das Virus tötet gewöhnliche Laboratoriumsmäuse nach intraperitonealer Injektion bis zu einer hohen Verdünnung. Dabei scheinen die pneumotropen und neurotropen Komponenten, die beim Ausgangsstamm ausgeprägt sind, ganz in den Hintergrund zu treten. Die auffälligsten Läsionen finden sich in der Leber und sind durch ausgedehnte Leberzellnekrosen mit Councilman bodies charakterisiert. Eine zelluläre Infiltration lässt sich nicht nachweisen. Beim genetisch gegenüber Myxoviren resistenten Mäusestamm A2G bilden sich miliare Nekroseherde, die offenbar spontan heilen.